Nr. 402. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 29. August 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Im Anschluß an die Veröffentlichung der Verhandlungen der Berliner Arbeiterschutzkonferenz war eine Zusammenstellung der Fabrikgesetzgebungen der Staaten des europäischen Kontinents und der Vereinigten Staaten angekündigt worden. Ein Werk ähnlicher Art war bereits im Jahre 1878 aus der Feder des Geh. Oberregierungsraths Lohmann erschienen, der auch als Verfasser der neuen Arbeit bezeichnet wurde. Es liegt auf der Hand, daß eine solche, dem gegenwärtigen Stand der Fabrikgesetzgebung entsprechende Darstellung überall mit Freuden hätte begrüßt werden müssen. Denn gerade in der auf das Jahr 1878 folgenden Zeit sind, von England abgesehen, dessen wichtigste Fabrikgesetze bereits einer früheren Zeit entstammen, in den meisten Staaten die bedeutsamsten Schritte auf diesem Gebiete der Gesetzgebung gethan worden. Soweit uns bekannt, ist die angekündigte Zusammenstellung bisher noch nicht erschienen, obschon ihr bereits vorgearbeitet war durch eine übersichtliche Darstellung der Fabrikgesetzgebungen Europas, welche für die Kongreßverhandlungen von Herrn Geh. Oberregierungsrath Lohmann und Geh. Rath Doktor Wilhelmi ausgearbeitet worden war. Inzwischen ist zwar von privater Seite der Anfang gemacht mit einer Veröffentlichung ähnlicher Art, indessen es ist nicht anzunehmen, daß mit Rücksicht auf diese von der Drucklegung der Arbeit Lohmanns Abstand genommen sein sollte. — Für Preußen war eine Vermehrung der mit der Fabrikaufsicht betrauten Beamten in bestimmter Weise in Aussicht gestellt. Es ist daher zu erwarten, daß der neue Etat bereits die für diesen Zweck erforderlichen Mittel enthält. Ob die Vermehrung in der bisherigen Weise erfolgen, d. h. durch die Beiordnung von Assistenten, oder ob zu einer Theilung der Aufsichtsbezirke und der Neuanstellung von Gewerberäthen geschritten werden soll, darüber war nichts mitgetheilt. Es scheint indessen, als ob auch eine Vermehrung der Aufsichtsbezirke zu gewärtigen wäre. In letzter Zeit wurde auf Schwierigkeiten hingewiesen, die durch die bei der Fabrikbeaufsichtigung konkurrirende Thätigkeit der Gewerberäthe, der Beauftragten der Berufsgenossenschaften und der Polizei, insbesondere der beiden ersteren, entstanden sein sollten. Bisher sind indessen Fälle nicht angeführt worden, wo durch Anordnungen, die von Seiten der Gewerberäthe zur Verhütung von Unfällen getroffen, Anweisungen der Beauftragten oder umgekehrt durch Maßnahmen der letzteren Anordnungen der Gewerberäthe illusorisch gemacht waren.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: In schroffstem Gegensatze zu den gestern mitgetheilten und von uns mit den nöthigen Fragezeichen versehenen Auslassungen des „Daily Telegr." über die politischen Ergebnisse der Kaisertage von Narwa und Peterhof steht ein Schreiben des Petersburger Berichterstatters der „Pol. Korresp.", welches nach der Natur dieses allerwärts offiziösen Organs als getreue Schilderung der Anschauungen gelten muß, die amtliche Kreise Rußlands hegen oder verbreitet zu sehen wünschen. Es heißt in dem Briefe:

Von der Illusion, daß der Besuch des deutschen Kaisers bedeutsame Wendungen in der internationalen Lage zur Folge haben werde, ist heute selbst jener kleine Bruchtheil der politischen Kreise Rußlands geheilt, der bis zuletzt an dieser Erwartung festhielt. Schon rein äußerlich betrachtet, war die Zeit der beiden Souveräne während ihres Beisammenseins in dem Maße von Manövern und Zeremonien in Anspruch genommen, daß für politische Unterhaltungen ziemlich geringe Muße erübrigte. Die Mehrzahl der Persönlichkeiten, welche Zeugen der Begegnung in Narwa waren, hebt überdies den bemerkenswerthen Umstand hervor, daß, so sehr man auch beflissen war, den Verlauf der Zusammenkunft in einer des hohen Gastes und der Stellung der beiden Mächte würdigen Weise zu gestalten, der Verkehr zwischen den Souveränen, sowie zwischen der beiderseitigen Begleitung nicht von jener gehobeneren Stimmung und Regsamkeit getragen war, welche das Erscheinen des deutschen Kaisers in Peterhof begleitet haben. Die jetzige Begegnung, betont man, habe einen zeremoniösen Anblick dargeboten, es lag auf ihr der Hauch des Kühl-Konventionellen. Man habe den Eindruck gewinnen müssen, daß selbst die fast ununterbrochene Aneinanderreihung glänzender militärischer Schauspiele von dem Bestreben veranlaßt war, den politischen Theil der Begegnung in sichtbarer Weise möglichst in den Hintergrund zu drängen.

Bad Homburg, 28. August. Der Prinz von Wales besuchte auch gestern Abend die Vorstellung im Frankfurter Opernhaus.

Der Herzog von Cambridge besichtigte vor seiner Abreise nach Brüssel die Festungs-Anlagen, die Kasernen, das Laboratorium und die Stadt Mainz unter Führung des dortigen Gouverneurs.

Koblenz, 29. August. In der gestrigen letzten öffentlichen Versammlung sprach Pfarrer Wacker (Zähringen) über die Bedeutung der Katholiken-Versammlungen. Dr. Windthorst, stürmisch begrüßt, wirft einen Rückblick auf die Verhandlungen, nachdem er, den Werth des konfessionellen Friedens betonend, den verschiedenen Behörden und den Bewohnern von Koblenz, sowie dem Erzbischof von Köln, der für die Kirche schwer gekämpft und gelitten, für sein Erscheinen gedankt. (Lebhafter Beifall.) Dr. Windthorst führte u. A. aus: „Die Versammlung gehört zu den bedeutungsvollsten unter den bisher veranstalteten und zeigt, daß Einigkeit, Entschiedenheit und Kraft unter uns wohnen. Wir sind gerüstet. Die deutsche Versammlung ist aber auch eine internationale. Jede Bemühung, in friedlicher Art die Völker einander zu nähern, wird dem Weltfrieden dienlich sein. Alle Stände sind hier vertreten, ein Zeichen, daß nur die Kirche alle Gegensätze ausgleicht. Die Regierungen mögen es wissen: in Deutschland steht Alles, was katholisch heißt, in Hütten und Palästen zusammen; rührt nicht daran!" (Bravo!) Redner empfiehlt, anknüpfend an die bereits gefaßten Beschlüsse, Unterstützung der Missionen, besonders mit Rücksicht auf die deutschen Schutzgebiete; er fordert Freiheit für Errichtung von Anstalten zur Heranbildung von Missionaren. Das Volk müsse diese Forderung des Zentrums als Chorus unterstützen. (Bravo!) Sonst heiße es, das Zentrum stehe allein, Windthorst sei bei seinem hohen Alter nicht mehr ein zurechnungsfähiger Mann. (Heiterkeit.) Nachdem der Präsident allen Rednern, Dr. Windthorst, Fürst Löwenstein, dem Lokalkomitee und den städtischen Behörden gedankt, spricht Erzbischof Dr. Krementz den Segen und seine Wünsche aus für die Mitglieder des Kongresses und ihr Werk. — Der nächste Kongreß soll in Danzig, eventuell in einer Stadt in Baiern abgehalten werden.

Hamburg, 28. August. (W. T. B.) Der heutige dritte Verhandlungstag der Wander-Versammlung des deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereins begann mit Besichtigung hervorragender Bauwerke und technischer Anlagen. Dann hielt nach Eröffnung der Sitzung durch den Oberbaudirektor Wiebe der Geh. Oberbaurath Bänsch (Berlin) einen Vortrag über den Nordostsee-Kanal, Eisenbahn-Bauinspektor Mertens (Bromberg) einen Vortrag über weitgespannte Brücken. Nachmittags 3 Uhr wohnten die Theilnehmer dem Stapellauf des Hansa-Dampfers „Baumwall" auf der Werft von Blohm und Voß bei. Um 5 Uhr fand im Konzerthause ein Festessen mit mehr als 1000 Personen statt. Morgen soll eine Fahrt nach Kiel mit Besichtigung der dortigen Werften und des Nordostsee-Kanals und ein Besuch Lübecks unternommen werden.

Kaiserslautern, 28. August. Bei der heute im 6. pfälzischen Reichstagswahlkreise stattgehabten Stichwahl zwischen dem Gutsbesitzer Brunck in Kirchheimbolanden (nat.-lib.) und dem Gutsbesitzer Grohé in Hambach (Volkspartei) ist Ersterer mit mehr als 500 Stimmen Mehrheit gewählt worden.

München, 28. August. Prinz Rupprecht reist heute über Prag zur Theilnahme an den Kaisermanövern in Schleswig.

Kissingen, 26. August. (Schwäb. Merk.) Dem Vernehmen nach wird der Kuraufenthalt des Fürsten **Bismarck** hier noch bis Ende d M. andauern und der Fürst zunächst nach Varzin verreisen, um von dort erst nach Friedrichsruh zurückzukehren. Graf Herbert ist bereits nach Bad Homburg zum Besuch seiner Mutter abgereist. Am Sonntag hatten zwei Schweizer, hiesige Kurgäste (Stadtrath Schlatter und Oberstlieutenant Huber, Beide aus Zürich), die Ehre, mit dem Fürsten zu frühstücken. Außer jenen Beiden nahmen an dem Frühstück Dr. Schweninger und Chrysander Theil. Ueber die Neutralität der Schweiz im Fall eines neuen Krieges sagte der Fürst: Deutschland wird die Neutralität der Schweiz respektiren. Ob auch Frankreich, steht dahin. Bricht Frankreich die Neutralität, so hoffe ich, wird die Schweiz an unserer Seite sein und mit uns siegen. Die Schweizer Truppen sind nicht zu verachten, sie haben sich immer gut geschlagen und stehen fest im Feuer. Auf die ihm von den Schweizern vorgelegte Frage, was er von der schweizerischen Sozialpolitik im Gegensatz zur deutschen halte und ob er glaube, daß jene, welche durch Aufstellung des Arbeitersekretärs eine vermittelnde Haltung zwischen Arbeit und Kapital anzubahnen suche, Aussichten auf Erfolg in Lösung der sozialen Frage haben werde, erwiderte Fürst Bismarck: Für Ihre Staatsform mag das gehen, für die Monarchie geht es nicht. Die Monarchie giebt sich selbst auf, wenn sie sich auf die Arbeitermassen stützen will. Wir dürfen nicht mit denen paktiren, die durch Streiks, durch Drohung mit Niederlegung der Arbeit u. A. einen Druck auszuüben suchen. Das ist wie eine Nebelwand; wenn man sich ihr nähert, dann weicht sie zurück und man greift ins Leere. Nach dem Dessert entwickelte der Fürst die Gründe, weshalb Deutschland keine Eroberungspolitik treiben wolle und könne, wobei er die sämmtlichen Nachbarstaaten Frankreich, Holland, Dänemark, die Ostseeprovinzen und Oesterreich, endlich auch die Schweiz Revue passiren ließ. Um $1/2$2 Uhr hob der Fürst die Tafel auf und entließ die beiden Gäste in freundlichster Weise. — Um 5 Uhr gleichen Sonntags folgte Fürst Bismarck einer Einladung des Regierungs-Präsidenten Grafen Luxburg auf Schloß Aschach zum Essen; dazu waren auch u. A. geladen der deutsche Botschafter in Madrid Freiherr v. Stumm mit Gemahlin und Graf und Gräfin Henckel-Donnersmarck, derzeit Kurgäste in Bad Kissingen. Ganz erstaunlich ist des Fürsten Frische und Elastizität. Er trägt seine 75 Jahre wie ein hoher Fünfziger. Seine Bewegungen z. B. bei Tafel sind von einer Sicherheit, Leichtigkeit und Anmuth, die einem jungen Kavalier Ehre machen würden. Die Kissinger fahren fort, ihn mit Huldigungen zu bestürmen, wo er sich auch nur zeigt. Auf die Bemerkung eines Herrn aus seiner Umgebung, ob ihm dies manchmal nicht lästig sei, sagte der Fürst: „Keineswegs. Die Leute meinen es gut mit mir." Mitunter wird es aber doch etwas viel. So z. B. lassen ihm namentlich die Photographen auf Spaziergängen keine Ruhe; letzthin näherte sich bei der oberen Saline dem Fürsten ein Herr (Amerikaner), grüßte und streckte ihm die Hand entgegen. Als der Fürst ihm wohl oder übel die Hand reichte, schüttelte sie jener tüchtig und sagte: „So, nun kann ich drüben in Amerika erzählen, der größte Staatsmann Europas habe mir die Hand geschüttelt", verbeugte sich und verschwand.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. August. („Von der k. und k. Eskadre.") Bei dem Aufsehen, welches der unter dieser Ueberschrift erschienene Artikel der „Reichswehr" erregt hat, geben wir ihn zur Kenntnißnahme für unsere Leser hier wieder; er lautet: „Wenn man die spärlichen telegraphischen Nachrichten über die Reise der k. u. k. Eskadre nach der Nordsee liest, so könnte man fast glauben, es sei diese Reise wirklich nur eine Reihe froher Feste, welche den Theilnehmern beschieden wären. Mancherlei uns zugekommene kurze Nachrichten ließen in uns jedoch ein gewisses Mißtrauen entstehen, daß doch nicht alles so ganz „sur les roulettes" liefe, und in der That meldete eine offiziöse Depesche, daß am 23 d. Mts. S. M. Schiff „Kronprinz Erzherzog Rudolf" mit Havarie „durch Verlust einer Schraube" in Kiel eingelaufen sei. Heute erhalten wir aus dem nordischen Hafen eine Darstellung der während des bisherigen Verlaufes der Fahrt der k. und k. Eskadre gemachten maritimen Erfahrungen. Die Ausführungen unseres Korrespondenten sind sowohl in ihrem allgemeinen Resumee, als besonders mit Rücksicht auf die Ursachen der Havarie des „Rudolf" äußerst beachtenswerth, so daß wir es uns nicht versagen können, jenen Theil des Schreibens vollinhaltlich wiederzugeben, welches sich nicht mit dem repräsentativen Theile der Mission beschäftigt. Unser Gewährsmann schreibt, nachdem er hervorgehoben hat, daß trotz aller auszustellenden Mängel weder die eingeschifften Stabspersonen noch die Mannschaft auch nur der leiseste Vorwurf versäumter Pflichterfüllung treffen könne, man im Gegentheile die unermüdliche Aufopferung des gesammten Eskadrepersonals voll anerkennen müsse, Folgendes: „Daß die Ausbildung des Mannes eine oberflächliche, nur für den Schein berechnete bleiben werde, war bei der Hast, mit welcher die Schiffe der Eskadre ausgerüstet wurden, und bei der kurz bemessenen Reisezeit vorauszusehen. Unter diesen Vorbedingungen hätte man auch auf vollkommen ausgerüsteten Fahrzeugen kaum ein reelles, vorschriftsmäßiges Resultat erzielt, geschweige denn auf Schiffen, deren Mannschaften den größten Theil der kurz bemessenen Unterrichtszeit zu unaufschiebbaren Bordarbeiten verwenden müssen, deren Offiziere im letzten Augenblicke vor der Ausfahrt ganz neue taktische Vorschriften zum Studium erhalten. Hierzu kam noch eine Hochfluth von „Entwürfen für Lichtmaschinen-Instruktionen", „provisorischen Exerzierreglements" für Geschütze, Torpedo-Apparate u. s. w., die gleichfalls sofortiges Studium erheischten. Jede dieser Vorschriften ist natürlich einem anderen Ressort-Offizier zugewiesen und nur dieser vermag, soweit es ihm der laufende Dienst gestattet, sich mit dem Wesen der neuen Reglements vertraut zu machen, nur er kennt ihre Paragraphen. Es ist geradezu unmöglich, daß der Kommandant oder der Gesammtdetail-Offizier eines der Eskadreschiffe Zeit finde, die Details der neuen Instruktionen und Reglements zu studiren. Der Kommandant hat einestheils mit dem Schiffe und dessen Führung, dann mit der Fassung einer Unzahl schön titulirter Berichte vollauf zu thun, welche an die Zentralbehörde eingeliefert werden müssen — um meist ungelesen in das Marine-Zentralarchiv zu wandern. Der Gesammtdetail-Offizier, diese einst mächtige, allgegenwärtige und gefürchtete Hausmutter, ist froh, wenn sie das Chaos von Eingaben, Rapporten, Uebersichten, Tabellen und Zusammenstellungen mit Hülfe einiger schreibkundiger Kadetten zu bewältigen vermag. Für das Studium der neuen Taktik konnten nur die beiden Traversaden Pola-Gibraltar und Gibraltar-Portsmouth in Betracht kommen, da hier sowohl das entsprechende freie Fahrwasser vorhanden war, als auch etwas Zeit darauf verwendet werden konnte. Es sind auch thatsächlich etwa 30 Stunden zu diesem Zwecke ausgenützt worden, allein schon auf der Höhe von Ferrol mußte S. M. Schiff „Erzherzogin Stefanie" sich von den anderen Schiffen trennen, um seinen Kohlenvorrath zu ergänzen. Der taktische Körper war von diesem Augenblicke an zerstört, da seither die vier Schiffe sich nicht wieder vereinigt haben und wohl auch im weiteren Verlaufe der Mission sich nicht wieder vereinigen werden. Und wie nun schon ein Malheur selten allein kommt, so geschah es auch hier. Es zeigten sich an den Schiffen selbst ernste Mängel; hier erwies sich die Führung der Leitung der elektrischen Beleuchtung unzweckmäßig, da sie dem überkommenden Seewasser und dem Regen ausgesetzt war, wodurch tagelange Unterbrechungen der Ströme eintraten; dort erwies sich der Wasservorrath als unzulänglich oder es traten kleine Maschinenhavarien ein, welche aber mit Hülfe der technischen Etablissements in den jeweiligen Anlegehäfen rasch ausgebessert werden konnten. Weit ernster aber, als alle diese kleinen Misèren, ist die Havarie des Admiralschiffes. Schon bei den Probefahrten des „Kronprinz Erzherzog Rudolf" in Pola gab es mancherlei Anstände mit der Steuerbordmaschine; es liefen Lager warm, Kurbelzapfen schliffen sich ab u. s. w., so daß das Resultat der Probefahrt nur etwa $13^1/_2$ Knoten ergab, und diese Fahrgeschwindigkeit wurde auch bis Portsmouth annähernd eingehalten. Von da an ging es aber immer schlechter; die Maschine jammerte und ächzte in herzzerreißenden, markdurchbohrenden Tönen, und endlich machte das Schiff nur mehr acht Seemeilen in der Stunde. Mit Mühe und Noth erreichte der „Rudolf" Kopenhagen noch zur rechten Zeit, um das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers mitfeiern zu können. Damit ist aber der weiteren Theilnahme des Schiffes an den Manövern u. s. w. ein Ziel gesetzt. Es liegt nun in dem Dock der deutschen Kriegsmarine zu Kiel, um dort einer eingehenden Reparatur unterzogen zu werden. Soweit sich heute über die Ursachen des Niederbruches der Steuerbordmaschine des „Rudolf" ein Urtheil fällen läßt, ist die Hauptursache die unrichtige Fundirung dieser Maschine. — Soweit die Mittheilungen unseres Korrespondenten in Kiel, zu welchen wir einen Kommentar für überflüssig halten. Wir können hier nur den Wunsch aussprechen, daß sowohl die Havarien des „Rudolf" möglichst bald behoben seien und die mangelhafte Ausbildung während einer längeren Ausrüstung in den heimischen Gewässern ergänzt werden möge. Nur dann werden wir uns mit dieser überhasteten Paradeausrüstung der Schiffe versöhnen können, welche den Kern unserer operativen Flotte bilden sollen, wenn sich an diese eine ruhigem, unbehindertem Arbeiten gewidmete Winterkampagne anschließt und die Schiffe der Eskadre nicht etwa nach ihrer Heimkehr schleunigst abgerüstet werden, während ein paar alte Segelkästen in der Adria herumbummeln."

Wien, 28. August. (W. T. B.) Erzherzog Wilhelm stattete dem dänischen Kronprinzen einen halbstündigen Besuch ab.

Frankreich.

Paris, 28. August. (W. T. B.) Die hiesige brasilianische Gesandtschaft stellt in Abrede, daß der brasilianische Finanzminister Ruiz Barbosa seine Entlassung genommen habe.

Großbritannien und Irland.

Nach der im vorigen Jahr von Sir George Hamilton eingebrachten „Naval Defence Bill" sollten an geschützten Kreuzern im Ganzen 42 Schiffe gebaut werden: neun Kreuzer 1. Klasse von 7350 Tonnen, Typ „Edgar", und dreiunddreißig Kreuzer 2. Klasse. Diese dreiunddreißig Kreuzer bilden zwei Typen: der Typ „Apollo" und der Typ „Pallas". Dieser letzte Typ mit einem Deplacement von 2575 Tonnen ist fast identisch mit demjenigen, nach welchem die Kreuzer für die australische Flotte gebaut sind. Von diesen Kreuzern werden jetzt vier für die englische Marine gebaut. Der Typ „Apollo" ist größer, das Deplacement geht bis zu 3400 Tonnen, nach dem neuen Flottenplan sollen nach diesem Typ neunundzwanzig Kreuzer gebaut werden, die zum größten Theil bei Privatwerften in Bestellung gegeben sind. Der erste Kreuzer dieser Klasse, welcher vom Stapel gelassen, ist die „Latona"; sie ist erbaut auf der Werft der Naval Construction and Armaments-Company in Barrow, wo sich außerdem noch zwei Kreuzer „Melampus" und „Najad" im Bau befinden.

Das Schiff, wie alle 29 der Apollo-Klasse, ist 91,44 Meter lang, 13,11 Meter breit, 6,93 Meter tief und hat bei einem mittleren Tiefgang von 5,02 Meter ein Deplacement von 3400 Tons. Der Schiffskörper ist ganz aus Stahl erbaut; die beiden Steven, die Schraubenpropeller, Wellenlagerträger und das Ruder sind aus Stahlguß hergestellt. Das Panzerdeck ist in der Mitte 25,4 Millimeter, an den Seiten 51 Millimeter stark.

Die „Latona" ist durch wasserdichte Lang- und Querschotten in nahezu 100 wasserdichte Abtheilungen getrennt. Die Kohlenräume sind wasserdicht hergestellt, der Maschinenraum ist durch ein bis unter das Oberdeck reichendes wasserdichtes Schott abgetheilt. Den größten Theil des Raumes unter dem Panzerdeck nehmen die Maschinen und Kessel ein. Hinter den Maschinen sind die Munitionskammern für die achteren Geschütze, sowie die Steuerapparate in wasserdichten Räumen untergebracht; vor den Kesselräumen befinden sich die Munitionskammern der vorderen Geschütze und Vorrathsräume. Der mittlere Raum zwischen Ober- und Panzerdeck wird von Kohlendepots, Werkstätten und Waschräumen eingenommen.

Die beiden vertikal angelegten Dreifach-Expansionsmaschinen sollen bei natürlichem Zuge 5500 e und bei forcirtem Zuge 9000 e indiziren, die entsprechende Geschwindigkeit ist auf 18 und 20 Knoten berechnet. Das Schiff hat Raum für 400 Tons Kohlen, es kann damit bei 10 Knoten Fahrt 8000 englische Meilen laufen. Der Dampf wird von fünf Kesseln geliefert, die eine Gesammtheizfläche von 1485 Quadratmeter besitzen. Jeder Heizraum ist mit zwei kräftigen Ventilatoren für die Luftzufuhr versehen; der forcirte Zug wird durch das Schließen der Heizräume bewirkt.

Die Armirung des Schiffes besteht aus zwei 152 Millimeter-Geschützen, sechs 12 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen, drei auf jeder Bordseite, und vier Mitrailleusen. Außerdem sind vier Torpedo-Lanzierrohre vorhanden. Die Besatzung wird 252 Mann stark sein.

Rumänien.

Bukarest, 28. August. „Romanul" erzählt, der Thronfolger werde sich mit einer Tochter des Prinzen Ludwig von Baiern verloben.

„Lupto" dementirt die Nachricht von einer bevorstehenden Abberufung Hitrowos.

Griechenland.

In der Landschaft Böotien zwischen dem Helikon und Parnassos liegt der See Kopais, der schon im Alterthum wegen seiner Ueberschwemmungen und der sie begleitenden gefährlichen Fieber übel berüchtigt war. Schon Alexander der Große hatte daher die Trockenlegung des Sees geplant, allein seine Ingenieure waren der Sache nicht gewachsen. Erst im Jahre 1846 wurden die Arbeiten begonnen, welche darin bestanden, erst die Zuflüsse aus dem Gebirge durch einen Kanal abzuschneiden und dann den See ins Meer zu leiten. Kürzlich nun wurde die Vollendung des Werkes feierlich vollzogen, indem der Bürgermeister von Theben den Damm durchstach und das Wasser ohne Schaden abfloß. Das dadurch gewonnene fruchtbare Land erreicht beinahe den Umfang von 100,000 Hektar und bietet Tausenden von Ansiedlern Raum.

Athen, 28. August. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe sind heute nach Korinth abgereist, wo sich dieselben auf dem Aviso „Surprise" einschifften. Die Weiterreise erfolgt über Korfu und Venedig nach Berlin.

Afrika.

Aus dem südwest-afrikanischen Schutzgebiet sind ausführliche Nachrichten über die von dem Kommandanten der dortigen Schutztruppen, Hauptmann v. François, und dessen Stellvertreter, Lieutenant v. François, unternommene Reisen eingetroffen. Der Münchener „Allg. Ztg." wird darüber aus Kapstadt vom 5. d. M. geschrieben:

„Hauptmann v. François hat eine Forschungsreise nach dem N'Gami-See unternommen. Der Weg dahin wurde im Januar von Hoachamas aus angetreten. (Etwa unter 24 Grad südlicher Breite und 18 Grad östlicher Länge.) Der Weg nach dem N'Gami-See bot keine Schwierigkeiten, da das Land den Charakter einer Ebene trägt, welche ungemein dünn bevölkert ist, und der dort selbst in der Regenzeit herrschende Wassermangel gab mitunter zu ernsten Besorgnissen für das Leben der Zugthiere Anlaß. Wohnplätze finden sich nur im Nosop- und Swas-Thal. Das erstere bewohnen Amraal-Hottentotten und das letztere Betschuanen, während dazwischen herumziehende Bergdamaras-Buschmänner und ein dem zentral-afrikanischen Zwergvolk ähnliches Volk von Buschmännern, welche auf einer sehr niedrigen Stufe der menschlichen Entwickelung stehen und eine fast nur aus Schnalzlauten bestehende Sprache sprechen. Der Gesundheitszustand der Reisenden war andauernd gut. Die mitgenommenen Schwarzen erkrankten jedoch am N'Gami-See an Fieber. Die in vielen der durchreisten Gegenden angetroffene Tsetse-Fliege fügte den Zugochsen keinen Schaden zu, veranlaßte aber bei den Pferden eine Erkrankung, welcher sie ausnahmslos erlagen. Lieutenant v. François hat Anfangs März mit 42 Berittenen, 2 Ochsenwagen, einem kleineren Fuhrwerk und den aus Deutschland gesandten Leiter- und Wasserwagen einen Marsch von Tsaobis nach Otjimbingue, von dort nach Okahandja und von hier nach Rehoboth ausgeführt. Die kleine Schutztruppe wurde überall freudig begrüßt, wenn auch in manchen Orten die Eingeborenen anfänglich etwas furchtsam den Dingen, die da im Anzuge waren, entgegensahen. Die interessanteste der Ortschaften ist Akahandja, der Sitz der Omaherero, welcher inmitten schöner Gärten am Nordabhange des Tsoachaub gelegen ist und etwa 2000 Einwohner hat. Lieutenant v. Francois stattete Omaherero sogleich nach seiner Ankunft einen Besuch ab und wurde in freundschaftlicher Weise empfangen. Ende März trat die Schutztruppe ihren Marsch nach Rehoboth an und traf während desselben mit dem Hauptmann v. François zusammen, der vom N'Gami-See kommend ebenfalls Rehoboth zum Ziel seiner Rückreise gewählt hatte. Zum Empfang der Schutztruppe rückten etwa 200 Bewaffnete unter ihrem Häuptling den Ankommenden entgegen und nahmen an der Straße in zwei Gliedern ihre Aufstellung. Bei Annäherung der Truppe wurden Hüte geschwenkt und Hochrufe ausgebracht. Das stattliche Aussehen der Schutztruppe und ihre militärische Ausbildung erregten allgemeine Bewunderung, und lebhaftes Interesse erregte das vorzüglich schießende Gewehr Modell 1888. Anfangs Mai beabsichtigte Hauptmann v. François mit 2 Offizieren, 38 Mann und 6 Wagen das östliche Damaraland zu bereisen.

Eine Insultirung der deutschen Fahne in Australien.

Der 14. Juli, welcher die in Sydney lebenden Franzosen zur Feier des Nationalfestes vereinigte, ist durch einen sehr bedauerlichen Zwischenfall getrübt worden. Der „Frankf. Ztg." wird darüber aus Sydney geschrieben: Man hatte sich in diesem Jahre für ein Piknik in einem an der Botany Bay, einem beliebten Ausflugsort, gelegenen Gartenrestaurant, dem sogenannten Sir Joseph Banks Pavillon, entschieden, woselbst sich denn auch seit den frühen Morgenstunden die Festtheilnehmer, ungefähr 250 Personen, Franzosen und auch einige Australier, versammelten. Zu dem für die zweite Nachmittagsstunde angesetzten Festbankett unter Vorsitz des französischen Konsuls Herrn Verleye, erschienen außerdem der Generalpostmeister O'Connor, als Vertreter der Regierung, sowie Abgeordnete der beiden Parlamentshäuser. Dieses Bankett fand in einem Gartensalon des Etablissements statt, der zu diesem Zwecke außer mit Zierpflanzen unter Anderem auch mit den Fahnen aller Nationen, darunter also auch der deutschen, dekorirt worden war. Man war bereits beim ersten Gange, als plötzlich ein Kellner mit einer Leiter im Saale erschien und die deutsche Flagge in der denkbar auffälligsten Weise von der Wand herunterholte. Das ganz vereinzelte Bravorufen, welches diesen Vorfall begleitete, wurde von dem von der Sache sichtlich auf das peinlichste überraschten Konsul sofort unterdrückt; um indessen weiteren Störungen vorzubeugen, befahl derselbe zugleich, die Fahne einstweilen liegen zu lassen und erst nach Beendigung des Essens wieder anzubringen. Letzteres nahm darauf seinen ruhigen Fortgang, man toastete auf Königin Viktoria und den Präsidenten Carnot, auf die Regierung u. s. w., bis der Schluß herbeikam und der Kaffee herumgereicht wurde.

Nun sollte aber auch die deutsche Fahne wieder aufgezogen werden. Derselbe Kellner, welcher sie beseitigt hatte, erschien abermals und machte sich ans Werk, als plötzlich ein Komiteemitglied, ein gewisser Bulteau, seines Zeichens Sprachlehrer und bei seinen französischen Landsleuten als excentrischer Mann bekannt, in vollster Wuth vom Stuhle aufsprang und auf den unglückseligen Ganymed im Fracke zustürzte. Es entspann sich ein Wortwechsel, aus dem den Umstehenden zunächst das Eine klar wurde, daß kein Geringerer als eben Monsieur Bulteau die Herunterholung der Flagge verschuldet und dem Kellner zu diesem löblichen Zwecke ein namhaftes Trinkgeld verabreicht hatte. Von Letzterem verlangte er jetzt, daß er sein Versprechen halten solle, während dieser sich auf den Befehl des Konsuls berief. Der Wortwechsel wurde immer hitziger, ein paar angetrunkene Franzosen ergriffen für Bulteau Partei, die weitaus überwiegende Mehrzahl ihrer Landsleute aber für den Kellner. Schließlich entstand eine Balgerei und man ging zu Thätlichkeiten über. Während dieser Rauferei gelang es nun Bulteau, der sich wie ein Rasender geberdete, die Fahne dem Kellner zu entwinden und mit einem Ruck in zwei Fetzen zu zerreißen.

Todtenstille folgte diesem Auftritt. Im nächsten Augenblicke aber brach ein förmlicher Entrüstungssturm los, und wenig fehlte, so wäre Monsieur Bulteau von seinen aufgebrachten Landsleuten kurzer Hand an die Luft gesetzt worden. Auch der Konsul, der die offiziellen Gäste, welche sich gleich nach dem Schlusse der Tischreden verabschiedet hatten, zu ihren Wagen begleitet hatte, erschien jetzt wieder im Saale, wo er seinem Unwillen über den Vorgang in sehr deutlichen Worten Luft machte. Der Vorfall endigte damit, daß sich eine der mitanwesenden französischen Damen unter dem lauten Beifallsgeklatsch ihrer Landsleute über die zerrissene Flagge hermachte und sie, so gut es eben gehen wollte, ausbesserte, worauf die schwarz-weiß-rothen Farben wieder an der Wand befestigt wurden. Die Feststimmung war durch den bedauerlichen Vorfall aber natürlich sehr beeinträchtigt worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. August. Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung — die erste nach den Ferien — bot eine sehr umfangreiche Tages-Ordnung, doch nur wenige Gegenstände derselben waren von größerem, allgemeinen Interesse.

Vor Eintritt in die Tages-Ordnung gedachte der Vorsitzende des Heimganges des Herrn Kreich, derselbe habe der Stadtverordneten-Versammlung 38 Jahre als Mitglied angehört und in den letzten 16 Jahren das Amt des Schriftführers bekleidet. Wie er stets nach Kräften für das Wohl der Stadt gewirkt habe. so habe er sich durch persönliche Liebenswürdigkeit und Milde seines Wesens die Liebe seiner Kollegen erworben und werde sein Andenken in Ehren bleiben. Die Versammlung erhob sich zum Beweise der Zustimmung von den Plätzen. — Von Herrn Stadtrath Dr. Wolff ist dem Magistrat ein Schreiben zugegangen, in welchem derselbe anzeigte, daß er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Mitglied des Magistrats niederlegen müsse. Der Vorsitzende widmete dem Scheidenden, der seit 1863 in der städtischen Verwaltung thätig gewesen, von 1869 bis 1877 stellvertretender Vorsitzender, von 1877 bis 1883 Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung war, und seit 3 Jahren dem Magistrat angehört, für seine hervorragende Thätigkeit in der städtischen Verwaltung Worte des Dankes; die Versamm-

lung bethätigte diesen Dank durch Erheben von den Sitzen. Zur Vorbereitung der Neuwahl für den Scheidenden wurde die Bildung einer Kommission bestehend aus den Herren Aron, Setzke, Kurz, Decker und Hemptenmacher, in Vorschlag gebracht. — Herr Stadtbaurath Kruhl hat wegen andauernder Krankheit zum 1. Oktober d. J. seine Pensionirung beantragt. Zur Vorbereitung der Neuwahl an seiner Stelle wurde gleichfalls die Bildung einer Kommission und für dieselbe die Herren Hofrichter, Müller, Samuel und Greffrath vorgeschlagen. An Stelle des Herrn Kreich wurde von Seiten des Bureaus die Wahl des Herrn Mützell zum Mitglied der Finanz-Kommission empfohlen.

Für weitere Kreise interessiren dürfte am meisten die Berathung des von Herrn Bürgermeister Giesebrecht ausgearbeiteten Entwurfes zu einem Vertrage betreffend die Veranlagung der Friedhöfe. Wir haben s. Z. über den Entwurf ausführlich berichtet, wollen aber heute die wesentlichsten Punkte nochmals mittheilen.

§ 2. Dem Verwalter liegt ob:
1) die Aufrechterhaltung und Durchführung der Friedhofs-Ordnung unter Aufsicht des Magistrats und seines Friedhofs-Kommissarius;
2) die Aufsicht über die Bewehrungen des Friedhofes, die Bauten, die Wege, Steige, Wasserstöcke, Bäume und sonstigen Anpflanzungen des Friedhofes und die Aufsicht über die Arbeiten zur Instandhaltung der Wege, Steige, Bäume und Anpflanzungen;
3) das Graben der Grüfte und das Aufwerfen der Grabhügel zu bewirken;
4) die von Betheiligten gewünschte erste Bepflanzung der Grabhügel und dauernde Grabpflege ausführen zu lassen;
5) die Besorgung von Grabdenkmälern, Kreuzen, Leichensteinen, Grabgittern 2c. und deren Aufstellung bezw Lagerung auf Wunsch Betheiligter zu übernehmen.

§ 6. Das Graben der Grüfte und das Aufwerfen der Grabhügel hat der Verwalter auf schriftlichen Antrag eines Betheiligten oder eines Leichenbestatters ausführen zu lassen und die dadurch entstehenden tarifmäßigen Kosten von dem Besteller vor der Beerdigung einzuziehen.

§ 7. Grabpflege. Auf schriftlichen Antrag der Betheiligten ist der Verwalter verpflichtet, die gewünschte erste Bepflanzung der Grabhügel und dauernde Grabpflege gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren ausführen zu lassen. Ausschmückungen der Grabhügel, welche im Tarife nicht vorgesehen sind, ingleichen das Pflanzen von Bäumen und Sträuchern an den Grabhügeln müssen von dem Verwalter nach vorgängiger schriftlicher Vereinbarung mit den Bestellern und unter Genehmigung des vom Magistrat ernannten Friedhofs-Kommissarius ebenfalls ausgeführt werden. Die hierdurch entstehenden sowie die tarifmäßigen Gebühren der Grabpflege sind von den Bestellern durch den Verwalter (sofort) einzuziehen. Wird die Zahlung verweigert, so ist dem Magistrat Anzeige (sofort) zu erstatten.

§ 8. Wird von Betheiligten die Ausführung der in § 2 gedachten Arbeiten durch den Verwalter gewünscht, so ist derselbe verpflichtet, sich solchem Auftrage nach schriftlicher Vereinbarung mit dem Besteller bezüglich der Kosten zu unterziehen.

§ 9. Verträge, deren Abschluß zur Ausführung der gedachten Bestimmung erforderlich ist, werden von dem Verwalter mit den Fabrikanten, Lieferanten und Handwerkern auf mindestens drei Jahre abgeschlossen.

§ 10. Die zur Ausführung des Grabens der Grüfte, der Behügelung, der ersten Bepflanzung der Gräber, der Grabpflege, der Instandhaltung der Wege, Steige, Bäume und Anpflanzungen erforderlichen Handarbeiter nimmt der Verwalter an und entläßt sie. — Die Festsetzung der Höhe des Tagelohns bedarf der Genehmigung des Friedhofs-Kommissarius.

§ 11. Die Beschaffung des zur ersten Bepflanzung der Gräber, zur dauernden Grabpflege und zur Ausschmückung der Gräber erforderlichen Rasens, der Pflanzen, Bäume, Gesträuche u. s. w. liegt dem Verwalter ob. Ueber die Bestände ist der Verwalter verpflichtet, ein Inventarium nach dem vom Magistrat vorgeschriebenen Formular zu führen.

§ 15. Der Verwalter erhält für die Verwaltung eine jährliche, in vierteljährlichen Raten im Voraus zu zahlende Vergütigung von 3000 Mark beim Friedhofe an der Nemitzer Straße, 2700 Mark beim alten Friedhofe, 2400 Mark beim Friedhofe an der Apfelallee aus der Kämmerei-Kasse und eine freie Wohnung auf dem Friedhofe. Außerdem wird dem Verwalter eine jährliche Tantieme bis zur Höhe von fünf Prozent des vom Magistrat festgestellten Reingewinns der Friedhofs-Verwaltung zugesichert.

§ 16. Die Aufhebung dieses Vertrages erfolgt nach einer, beiden Theilen jederzeit zustehenden dreimonatlichen Kündigung. — Sollte festgestellt werden, daß der Verwalter a. für eigene Rechnung die erste Bepflanzung eines Grabes oder irgend welche Grabpflege oder die Beschaffung von Kreuzen, Gittern 2c. und deren Aufstellung übernommen und ausgeführt hat, b. sich für irgend eine, ihm durch diesen Vertrag nebst den zugehörigen Instruktionen übertragene Handlung oder Leistung von den Betheiligten Geschenke hat versprechen lassen oder solche angenommen hat, so ist der Magistrat berechtigt, diesen Vertrag sofort aufzuheben und den Verwalter zu entlassen.

Die Vorlage wurde angenommen. Eine lebhafte Debatte knüpfte sich nur an einen Zusatzantrag der Finanz-Kommission, für die nicht von der Stadt-Verwaltung gepflegten Gräber einen Wasserzins von 1 Mark pro Grab und Jahr zu erheben. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt, dagegen ein Antrag des Herrn Dr. Kolisch angenommen, nach welchem dieser Wasserzins auf 50 Pf. pro Grab und Jahr festgesetzt wird.

Eine Vorlage, dem neu angestellten Waageinspektor die Revision der beiden städtischen Krähne gegen eine jährliche Vergütung von 100 Mark zu übertragen, wurde auf Antrag des Herrn Setzke an den Magistrat zurückgewiesen, mit dem Ersuchen um gefällige Rückäußerung darüber, ob dies Amt in Zukunft nicht von einem städtischen Beamten verwaltet werden könne. — Ein Antrag der in städtischem Dienst stehenden Diener Mantzke und Heizer Wendt, daß deren dereinstige Wittwen und Waisen ausnahmsweise Wittwen- und Waisengeld gewährt werde, wurde im Einverständniß mit der Finanzkommission abgelehnt, weil die Betreffenden nicht fest angestellte Beamte und demzufolge auch im Normalbesoldungsplan nicht aufgenommen sein. — Für ein auf dem Grundstück Wallstraße 20 eingetragenes städtisches Kapital von 10,000 Mark wurde die Ermäßigung des Zinsfußes auf 4¼ Prozent beantragt, da sich jedoch inzwischen Bedenken über den Werth des Grundstücks geltend gemacht haben, — dasselbe wurde als sehr baufällig bezeichnet — beschloß die Versammlung, vorerst ein Gutachten der Bau-Deputation einzufordern und falls das Bedenken sich als begründet herausstelle, das Kapital eventuell aus dem Gebäude herauszuziehen. — Von der Nachweisung über die im Quartal April bis Juni d. J. nachbewilligten Beträge wurde Kenntniß genommen; dieselben stellen sich im Ordinarium auf 73,267 Mark 54 Pf., an Deckungsmittel sind vorhanden 93,494 Mark 72 Pf., so daß für spätere Nachbewilligungen disponibel bleiben 20,227 Mark 18 Pf. Im Extra-Ordinarium wurden nachbewilligt 404,685 Mark 24 Pf., darunter in Titel 2 Kaufgeld für das Fourage-Magazin-Grundstück 278,200 Mark.

— Se. Majestät der König Albert von Sachsen hat unterm 11. Juli d. J. dem Offizier in der ostafrikanischen Schutztruppe, Lieutenant a. D. von Behr aus Bandelin, das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden mit Kriegsdekoration zu verleihen geruht.

— Der preußische Landes-Eisenbahnrath hatte vor einiger Zeit den auf Erleichterung des Stückgut-Verkehrs gerichteten Beschluß gefaßt, daß er eine thunlichste Erleichterung des Stückgut-Verkehrs in tarifarischer Beziehung für erwünscht erachtet und den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten ersucht, zu diesem Zweck den von Mitgliedern des Landes-Eisenbahnrathes gestellten Antrag, betreffend die Ausdehnung des Ausnahmetarifs für bestimmte Stückgüter aller Art, welche in Mengen von mindestens 1000 Kilogramm zur Aufgabe gelangen, der ständigen Tarifkommission zu überweisen. Wie wir hören, hat dieser Antrag aber im Allgemeinen keine Aussicht, die Zustimmung aller Eisenbahn-Verwaltungen zu finden. Bei der Höhe der Stückgutfracht ist es sehr erwünscht, durch Schaffung einer zweiten Stückgutklasse für geringwerthige Stückgüter eine billigere Tarifirung zu erlangen, der beantragte sogenannte Tonnentarif ist als Erleichterung für den Kleinverkehr eine Nothwendigkeit, da das jetzige Tarifsystem, sowie auch die unter seiner Herrschaft nach und nach gewährten Ausnahmetarife vorzugsweise dem Großverkehr zu Gute kommen. Mögen die seitens der Behörden angeordneten statistischen Erhebungen für die beantragte Tarifänderung günstig ausfallen.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 28. August. Schon am frühen Morgen entwickelte sich heute in den Straßen unserer Stadt ein echtes Manöverbild, denn das Königin Elisabeth-Regiment rückte schon um 5 Uhr mit Musik aus, um sich zu dem Sammelpunkte des Westkorps nach Klein-Spiegelberg zu begeben, an welchem sich auch das Garde-Schützen-Bataillon, eine Abtheilung des zweiten Feld-Artillerie-Regiments und eine Eskadron der Garde du Corps einfanden, ein Seitendetachement einer größeren auf Pasewalk marschirenden Abtheilung.

Das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment marschirte erst um 7½ Uhr von dem Ostausgange Pasewalks nebst den 4 Batterien der Artillerieschießschule und einer Eskadron der Garde-Kürassiere auf der Landstraße auf Dargitz zu. Um dieselbe Zeit setzte sich das Westkorps von Klein-Spiegelberg aus auf Blumenhagen resp. Pasewalk in Bewegung. Das Ostkorps hatte den Auftrag, das Westkorps in seinem Marsche aufzuhalten und zu diesem Zwecke anzugreifen.

Die Garde-Kürassiere übernahmen mit einer Kompagnie Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments die Vorhut und den Aufklärungsdienst. Nachdem das Gros das Dorf Dargitz durchschritten, traf die Meldung ein, daß der Feind auf Blumenhagen im Anmarsche sei. Sofort wurde westlich des Ortes in mäßig koupirtem Terrain Gefechtsstellung eingenommen und die Artillerie eröffnete um 9½ Uhr ein heftiges Feuer auf die feindlichen Kolonnen, welches diese nach kurzer Zeit mit gleicher Stärke beantworteten. Von beiden Seiten wurde nun Infanterie vorgezogen und ein gut genährtes Kleingewehrfeuer übertönte fast den Kanonendonner.

Trotz aller Anstrengung gelang es dem Ostkorps nicht, den Vormarsch des Westkorps zu hindern, und ersteres sah sich nach ungefähr halbstündigem Kampfe gezwungen, seine Stellung aufzugeben und eine andere südlicher einzunehmen. Die Artillerie fuhr auf einem Hügel gegenüber dem Orte Stolzenburg auf und richtete ihr Feuer auf das vorrückende Westkorps, dessen Infanterie gegen den mit einer Windmühle gekrönten Berg vorging. Das Alexander-Regiment marschirte dem Feinde entgegen und es entspann sich ein sehr hitziges Infanteriegefecht, während dessen Verlaufs die Chancen des Sieges eine lange Zeit hin und her wogten. Schließlich brachte die überwiegende Menge den Entscheid und mit lautem Hurrah stürmte das Regiment Elisabeth vor. In diesem Augenblick hatte der Oberst Freiherr von Bülow vom Kaiser Alexander-Regiment das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen und das Schlüsselbein zu brechen. Er übergab das Kommando des Ostkorps dem Oberst-Lieutenant von Scholten und fuhr nebst dem zu dem Regiment kommandirten Assistenzarzt des Eisenbahn-Regiments in einem freundlichst zur Verfügung gestellten Wagen nach Pasewalk.

Einige Minuten später wurde das Gefecht abgebrochen und der Generalmajor von Lütken versammelte die Offiziere um 10¾ Uhr zur Kritik.

Nach eingehender Kritik von Seiten des Herrn Generalmajors begannen die Gefechtsübungen wieder und die Schiedsrichter eilten aufs neue aufs Manöverfeld, um ihrer Aufgabe zu walten. Das Ostkorps, welches durch das wirksame Flankenfeuer des Garde-Schützen-Bataillons bei dem Windmühlenberge stark gelitten hatte, war zum Rückzuge gezwungen, den es trotz andauernden heftigen Artilleriefeuers in bester Ordnung antrat. Das 1. Bataillon des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments bildete die Nachhut und benutzte jede Terrainfalte, um die energisch betriebene Verfolgung des Feindes zurückzuweisen. Die Artillerie nahm ebenfalls noch zweimal, erst auf dem am südlichen Abhange des Weges in der Mitte zwischen Dargitz und Pasewalk gelegenen Höhenzuge, und später dicht vor dem Orte, wo die Landstraße nach Belling in jene nach Dargitz einmündet, Stellung, um den Rückzug der kämpfenden Nachhut zu decken, während das 2. u. 3. Bataillon des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments nebst der Garde-Kürassier-Schwadron von Voß auf der Landstraße bis Pasewalk marschirte. Dem Gros schloß sich schließlich die Artillerie an, und das gesammte Ostkorps zog sich durch die Stadt auf der Stettiner Straße zurück und bezog schließlich bei Rossow Quartiere, während die Vorhut, das 2. Bataillon Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment, bei demselben Orte Bivouak bezog und Vorposten ausstellte.

Das Westkorps fand, nachdem es von Franzfelde den retirirenden Feind und die Stadt Pasewalk kräftig beschossen und anhaltend beunruhigt hatte, Quartiere in der Stadt und schob als Vorhut das 2. Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth vor, welches dicht vor Pasewalk, südlich der Stettiner Landstraße in einem Thalgrunde bivouakirt und Vorposten aussetzte.

Leider ist das Wetter für ein Bivouak sehr ungünstig, und rauh fegt der Wind über die Stoppel. Um den Elisabethern ihre Manöverleiden zu versüßen, hat das Bataillon aus den Kantinen-Ersparnissen ein größeres Quantum Bier verabreicht bekommen, welches die Brauerei Oehmke lieferte. Wie bedeutend die Ersparnisse der Kantinen-Verwaltungen bei einigen Truppentheilen sind, erhellt z. B. aus der Thatsache, daß jeder Kompagnie des Garde-Schützen-Bataillons aus diesem Fonds 300 Mark, also beiläufig 3 Mark pro Mann zugewiesen wurden.

Ungeachtet des anstrengenden Manövertages waren die anrückenden Truppen erstaunenswerth frisch und lustig, und man sah, daß Jeden das Interesse an dem Waffenhandwerke die Beschwerden desselben vergessen ließ. Außer dem beklagenswerthen Unfalle des Obersten Frhrn. v. Bülow ist der Gefechtstag gut verlaufen; das Pferd des Herrn Generalmajor v. Lütken stürzte allerdings kurz vor Pasewalk, als dieser die Wegeböschung hinabritt, allein der Herr General konnte das Thier, ohne Schaden gelitten zu haben, sofort wieder besteigen. (Pasew. Anz.)

Vermischte Nachrichten.

— Den See-Kanal nach Berlin behandelt wieder in sehr verführerischer Weise Regierungs-Baumeister R. Scheck in der jüngsten Nummer der „Dtsch. Bztg.", und zwar unter Darlegung eines neuen Projekts, welches von jenem Strousberg's und des Vize-Admirals Batsch erheblich abweicht. Die Kanal-Linie soll am Tegeler See, welcher als Hafen ausersehen ist, beginnen, das Tegeler Fließ verfolgen, zwischen dem Wandlitzer und Mühlenbecker See, sowie an den Wischsee-Höhen von 58 und 59 Meter anschneiden und bei Grafenbrück den Finow-Kanal im Niveau kreuzen. Weiter geht der Kanal über Steinfurth, Lichtenfelde, Eberswalde, um alsdann links am Finow-Kanal mit letzterm nahezu parallel zu laufen und in den Liepe-Oderberger See zu münden. Von hier verfolgt er den Lauf der alten Oder bis Hohensaathen, weiter den Hohensaathener Kanal, um alsdann von Stützkow an in das vielverzweigte Oderbett einzuschneiden. Das rechte Ufer des Kanals soll durch einen Deich gegen das Oderwasser über Schwedt bis unterhalb Greifenhagen gedeckt werden. Hier wird der Kanal in das freie Oderbett einmünden, welches nur an einzelnen Stellen bis zu einer Tiefe von 6,5 Meter der Ausbaggerung bedarf. Die Tiefe des Kanals soll überhaupt durchgehends 6,5 Meter, die Sohlenbreite 20 Meter und die Wasserspiegelbreite bei dreifachen Böschungs-Anlagen 52 Meter betragen. Die Schiffe, deren Breite auf 12 Meter bei 6 Meter Tiefgang und 90 Meter Länge angenommen ist, könnten mithin einander an jeder Stelle des Kanals ausweichen. Alle nothwendigen festen Brücken sollen mit ihrer Unterkante mindestens 30 Meter über dem Wasserspiegel liegen und eine Lichtweite der Mittel-Oeffnung von 43,3 Meter erhalten. Die Straßenbrücken sind als Klappenbrücken mit einem hydraulisch zu hebenden Mitteltheile von 14 Meter Breite konstruirt. Für tiefer gelegene Eisenbahnen sind Drehbrücken mit zwei Durchfahrts-Oeffnungen von je 14 Meter Lichtweite vorgesehen. Schleusen sollen schon wegen des allzu bedeutenden Wasserverbrauchs, der sich auf 3,4 Kubikmeter in einer Sekunde belaufen würde, nicht zur Anwendung kommen. Statt dessen plant der Verfasser zur Ueberwindung der Höhen-Unterschiede in der steilen Böschung am Höhenrande bei Eberswalde ein großartiges Hebewerk anzulegen, dessen beide für 15 Meter Hebung berechnete bewegliche Kammern 96 Meter lang, 12,5 Meter breit und ebenfalls 6,5 Meter tief werden sollen. Jede Kammer wird von 20 Kolben, welche mit der auf gleichmäßige Wirkung berechneten patentirten Steuerung von C. Hoppe versehen wären, unterstützt. Das Gesammtgewicht von Kammer und Wasser wird auf 10,330 Tonnen berechnet. Bei 40 Atmosphären Druck soll die Hebung unter Zuweisung von 25 Minuten für die Schiffsbewegung, binnen 40 Minuten zu vollziehen sein. Die Kosten für dieses Hebewerk sind auf 7½ Millionen Mark veranschlagt. Unter Hinweis auf die Vortheile, welche für Entwässerung des Oderbruches entstehen, schätzt Herr Scheck die Kosten des See-Kanals bis Stettin auf 115,50 Millionen Mark. Unter Hinzuziehung der Kosten für Einrichtung der Betriebsmittel und der für sechs Jahre berechneten Bauzinsen steigern sich diese Kosten insgesammt auf 150 Millionen Mark, und zwar bei einer Gesammtlänge des Kanals von 158 Kilometer. Ueber eine andere Verbindung Berlins mit der Ostsee bei Wismar wird der Verfasser sich in einer Fortsetzung auslassen.

— (O dieser Telegraph!) Er: „Ach! Du hast die Schwiegermutter mitgebracht?" — Sie: „Freilich! Du hast mir ja telegraphirt, ich soll die Mutter mitbringen." — Er: „Aber nein! Ich telegraphirte: Bring Butter mit! Schon wieder eine verstümmelte Depesche, für die man die Telegraphenstation nicht verantwortlich machen kann."

Straßburg i. E., 21. August. Ueber einen Akt unfreiwilliger Komik berichtet die „Pr. Lehrerztg.", indem dieselbe schreibt: In Straßburg fand die Einweihung der neuen Realschule statt. Der den Anordnungen der Neuzeit durchaus entsprechende Bau hat eine Merkwürdigkeit, die so viel Anlaß zum Kopfschütteln gab. Ueber dem Eingang für die lernbegierigen Schüler sind zwei Schafsköpfe als Verzierung angebracht, über dem für die Herren Lehrer zwei Löwenköpfe. Wer sich auf Symbolik versteht, wird sichs zu deuten wissen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. August. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 28" 2'". Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 183—195 bez., per August 196 nom., per August-September 188 nom., per September-Oktober 185,50—185 bez., per Oktober-November 183,50 B. u. G., per November-Dezember 182,50 B. u. G., per April-Mai 1891 187,50 G., 188 B.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 150—160 bez., per August 165 G., per August-September 161 nom., per September-Oktober 160 bez., per Oktober-November 158 bis 158,50—158 bez., per November-Dezember 156,75 B. u. G., per April-Mai 1891 155,50 bis 156 bez.

Spiritus geschäftslos, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 38,80 nom., do. 50er 58,60 nom., per August 70er —,—, per August-September 70er 37,50 nom., per Oktober —,—, per September-Oktober 70er 37,00 G., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er —,—, per April-Mai 1891 70er —,—.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o F. bei Kl. 61,50 B., per August 60,50 B., per September-Oktober 59,50 B., per April-Mai 1891 56,00 B.

Gerste loko 135—160, feine 165, polnische 122—126 transito bez.

Hafer loko neuer 130,00—134,00 bez., do. alter —,—.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 225—230 bez.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 230—240 bez.

Petroleum loko —,— verzollt.

Regulirungspreise: Weizen 196,00, Roggen 165,00, Rüböl 60,50, Spiritus 37,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 29. August. Weizen per August, 194,50—200,00 M per Septb.-Oktb. 187,50 M. Oktb.-Novb. 186,25 M. April-Mai 188,50 M.

Roggen per August 172,75—173,00 Mk. per Septbr.-Oktbr. 165,50 Mk. Oktb.-Novb. 161,25 Mk. April-Mai 158,25 Mk.

Rüböl per August 61,50 Mk., per Sept.-Okt. 59,80 Mk. April-Mai 55,30

Spiritus loko 70er 40,20, loko per Aug.-Septb. 70er 39,60 Mk. per Septb.-Oktb. 38,80 Mk. April-Mai 36,70 Mk.

Hafer August 137,75? Mk. per Sept.-Okt. 136,50 Mk.

Petroleum August 23,30 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 29. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,50
do. do.	3½%	99,90
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,40
Italienische Rente		95,45
do. 3% Eisenb.-Oblig.		58,80
Ungar. Goldrente		91,70
Rumän. 1881er amort. Rente		99,60
Serbische 5% Rente		86,70
Griechische 4% Goldrente		74,10
Russ. Boden-Credit	4½%	101,70
do. do. von 1880		97,90
Chilenische 4½% Anleihe		100,00
Oesterr. Banknoten		181,70
Russ. Banknot. Cassa		246,20
do. do. Ultimo		245,70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	103,60
do. (110)	4%	100,10
do. (100)	4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) I. Emission	4%	96,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		105,00
Stett. Vulc.-Priorität.		123,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		72,70
o. 6 proz. Prioritäten		95,50
Petersburg kurz		245,30

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	148,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	129 75
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	379,25
„Union", Fabrik chem. Produkte	151,90
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	227,60
Berliner Handels-Gesell.	172,50
Oesterr. Credit	174,70
Dynamite-Trust	149 20
Laurahütte	161,20
Harpener	217 60
Dortm. Union St.-Pr. 6%	101,25
Ostpreuß. Südbahn	102,90
Marienburg-Mlawkabahn	68,20
Mainzerbahn	122,80
Norddeutscher Lloyd	151,40
Lombarden	69,70
Franzosen	109,50

Tendenz: abgeschwächt.

Posen, 28. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 58,80, do. loko ohne Faß 70er 38,80. Still. — Wetter: Windig, schön.

Hamburg, 28. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 88,75, per Dezember 83,00, per März 1891 79,25. Behauptet.

Hamburg, 28. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per August 14,05, per Oktober 13,05, per Dezember 12,95, per März 1891 13,25. — Fest.

Bremen, 28. August. Norddeutsche Wollkämmerei 225,00 B.

Bremen, 28. August. Aktien des Norddeutschen Lloyd 150⅛ G.

Bremen, 28. August. Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,65 B.

Wien, 28. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,31 G., 7,36 B., per Frühjahr 7,69 G., 7,74 B. Roggen per Herbst 6,22 G., 6,27 B., per Frühjahr 6,50 G., 6,55 B. Mais per Juni-Juli 5,97 G., 6,02 B., per Mai-Juni 1891 6,11 G., 6,16 B. Hafer per Herbst 6,39 G., 6,44 B., per Frühjahr 6,68 G., 6,73 B.

Amsterdam, 28. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 216, per März 220. Roggen per Oktober 143—144 bis 143, per März 139—140—139—138—139 bis 140—139.

Amsterdam, 28. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 58,25.

Amsterdam, 28. August. Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Antwerpen, 28. August, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste belebt.

Antwerpen, 28. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅞ bez., 17 B., per August 16⅞ bez., per September-Dezember 17⅛ B. Ruhig.

Paris, 28. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 27.
3% amortisirb. Rente	—,—	—,—
3% Rente	94,67½	94,62½
4½% Anleihe	106,50	106,27½
Italienische 5% Rente	95,50	95,60
Oesterr. Goldrente	97⅜	97,00
4% ungar. Goldrente	91,68	91,40
4% Russen de 1880	98,60	—,—
4% Russen de 1889	98,60	98,50
4% unifiz. Egypter	490,93	491,87
4% Spanier äußere Anleihe	76⅜	76⅜
Convert. Türken	19,15	19,05
Türkische Loose	78,25	77,50
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	551,25	548,75
Lombarden	350,00	346,25
„ Prioritäten	340,00	341,25
Banque ottomane	609,00	605,00
„ de Paris	848,75	848,75
„ d'escompte	526,25	526,25
Crédit foncier	1310,00	1302,50
„ mobilier	438,75	436,25
Meridional-Aktien	705,00	710,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ 5% Obligationen	33,75	33,75
Rio Tinto-Aktien	620,60	621,25
Suezkanal-Aktien	2340,00	2345,00
Gaz Parisien	1407,50	1405,00
Credit Lyonnais	787,50	787,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	625,00	627,00
B. de France	4160,00	4165,00
Ville de Paris de 1871	411,00	408,00
Tabacs Ottom.	304,00	303,00
2¾ Cons. Angl.	96,75	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122$^{11}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,24	25,23½
Cheque auf London	25,26	25,25½
Wechs. Wien. k.	221,75	222,25
„ Amsterdam k.	206,62	206,62
„ Madrid k.	476,00	475,50
Comptoir d'Escompte neue	623,75	622,50
Robinson-Aktien	68,75	67,50

Paris, 28. August, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 26,20, per September 25,60, per September-Dezember 25,50, per November-Februar 25,40. Roggen ruhig, per August 15,20, per November-Februar 16,00. Mehl ruhig, per August 58,90, per September 58,90, per September-Dezember 58,10, per November-Februar 57,40. Rüböl ruhig, per August 71,75, per September 71,50, per September-Dezember 70,00, per Januar-April 67,00. Spiritus fest, per August 35,50, per September 36 25, per September-Dezember 37,00, per Januar-April 38,50. — Wetter: Schön.

Paris, 28. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 35,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 38,50, per September 38,37½, per Oktober-Januar 36,00, per Januar-April 36,50.

Paris, 28. August. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,313,662,000, Abnahme 3,048,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,270,713,000, Zunahme 1,810,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 559,235,000, Zunahme 54,693,000.
Notenumlauf Franks 2,905,282,000, Abnahme 13,770,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 376,536,000, Zunahme 2,929,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 269,784,000, Zunahme 45,698,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 255,734,000, Abnahme 5,277,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 3,923,000, Zunahme 218,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 88,95.

London, 28. August. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 14,323,000, Zunahme 36,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,793,000, Abnahme 23,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 22,666,000, Zunahme 13,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 21,464,000, Zunahme 80,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 28,626,000, Abnahme 245,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 2,878,000, Abnahme 728,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 13,232,000, Zunahme 94,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 13,974,000, Abnahme 1,100,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 45⅛ gegen 43¾ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 121 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 8 Millionen.

London, 28. August. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 28. August. Chili-Kupfer 60⅛, per 3 Monat 60⅜.

London, 28. August. 96% Javazucker loko 15,75, fest. — Rübenrohzucker loko 13⅞, fest, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

Glasgow, 28. August, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 50 Sh. — d.

Newyork, 28. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 84,50. Weizen per Dezember 110,25.

Newyork, 28. August. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,40. Pipe line cert. per September — D. 84⅜ C. Mehl 3 D. 40 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 06½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 05⅞ C., per September 1 D. 06 C., per Dezember 1 D. 08¾ C. Getreidefracht 1,75. Mais 53⅝. Zucker 5$^{1}/_{16}$. Schmalz loko 6,47. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 17,77. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 16,85. Weizen (Anfangs-Kours) 110,25.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 28. August. Der Postdampfer „Flandria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute um 1 Uhr Mittags Scilly passirt.

London, 28. August. Der Union-Dampfer „Dane" ist heute auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 28. August. Die Behörden in Bilbao ergreifen umfassende militärische und polizeiliche Vorsichtsmaßregeln gegen die Sozialisten, welche dort am 29. August, am Vorabend des Besuchs der Königin-Regentin, eine Versammlung abhalten wollen. Die Garnison wurde verstärkt. Der König und seine Schwestern bleiben in San Sebastian. Die ungünstigen Nachrichten über den Gesundheitszustand des jungen Königs bestätigen sich nicht.

London, 28. August. In Mylngavie, einer Station der nordbritischen Eisenbahn, fuhr heute ein Personenzug gegen einen in der Rangirung begriffenen Güterzug. Dreißig Personen wurden verwundet.

Petersburg, 28. August. Die Erörterungen der russischen Presse über Abrüstung haben, wie von gut informirter Seite verlautet, vorläufig nur eine akademische Bedeutung. Die zwischen Rußland und Deutschland bewerkstelligte Verständigung basire auf vollständiger Gleichberechtigung beider Mächte. Schon deshalb wäre es inopportun von Rußland, in der Abrüstungsfrage die Initiative zu verlangen, so lange die Ursachen seiner Unzufriedenheit fortbestehen. Erst wenn eine Versöhnung der Gegensätze in der Balkanfrage erzielt sei, werde sowohl in Petersburg wie in Wien der Grund zur Mißstimmung wegfallen, erst dann werde die Abrüstung auf die Tagesordnung gesetzt werden und erst dann werde durch den natürlichen Lauf der Dinge bei solcher Sachlage Rußland ebenso wenig wie Deutschland Anstand nehmen, den ersten Schritt zu thun. Bei dem befestigten Vertrauen der Herrscher beider Länder verliere die Frage, wem die Initiative zur Abrüstung gehöre, überhaupt an Bedeutung.

Baku, 28. August. Ein Löschplatz für Naphta und ein mit Naphta befrachtetes Schiff geriethen in Brand. Der Kapitän des Schiffes erlitt tödtliche Brandwunden, zwei Matrosen scheinen in den Flammen umgekommen zu sein, der materielle Schaden ist beträchtlich.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 31. August, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^{3}/_{4}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um $10^{1}/_{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johanniskirche:
Militärgottesdienst fällt aus.
Herr Pastor Friedrichs um $10^{1}/_{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Quade um $3^{1}/_{2}$ Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr und Nachm. $5^{1}/_{2}$ Uhr Lesegottesdienst.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachmittags 4 Uhr: Herr Prediger Grunewald.

Im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule
Falkenwalderstraße Nr. 61:
Sonnabend, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr (als Wochenschluß) Bibelstunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bahr.

In Salem (Torney):
Herr Konsistorialrath Wilhelmi um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^{1}/_{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Mans um 9 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten.
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der katholischen Kirche:
Fest der hl. Schutzengel.
Frühmesse $7^{1}/_{2}$ Uhr.
Um $8^{1}/_{2}$ Uhr 2. hl. Messe.
Hochamt und Predigt um 10 Uhr.
Nachm. 3 Uhr Andacht zu den hl. Engeln und Segen.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag $5^{1}/_{2}$ Uhr und Sonntag früh geöffnet.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend $8^{1}/_{2}$ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Offene Stellen.

Männliche.

Tischlergesellen verlangt **M. Richter,** Grünhof, Mühlenstr. 3.

1 Lehrling
suchen
Gebr. Gelien, Kürschnermstr., **Kohlmarkt 2.**

Tüchtige, kräftige Arbeiter
finden bei gutem Lohn dauernd Beschäftigung auf der
Gristower Cementfabrik
bei Cammin i. Pomm.

Schneidergesellen auf Woche für Lagerarbeit werden verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

Einen Lehrling verlangt unter günstigen Bedingungen **E. Rose, Uhrmacher, Bredow.**

Ein Bügler auf Herren-Jackets wird verlangt Artilleriestraße 6, 4 Tr.

Schneidergesellen auf Stück werden verlangt Albrechtstraße 6, v. 4 Tr.

1 Laufburschen mit guten Zeugnissen verlangt sofort **A. Hochstetter,** Louisenstr. 5.

Schneidergesellen auf gute Kammgarnjackets erhalten dauernde Beschäftigung (Stück od. Woche) Grabowerstr. 17, 2 Tr.

Ein tüchtiger **Glasergeselle** kann eintreten. **Carl Pust.**

Laufbursche findet gute Stellung **Comtoir, Schulzenstr. 18, H. prt.**

1 Schneidergeselle auf feine bestellte Arbeit findet dauernde Beschäftigung bei **A. Manthei,** Hohenzollernstr. 3.

Für ein Gut in der Nähe Stettins wird zum 1. Okt. ein junger Inspektor unter Leitung des Herrn gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft bei Herrn Kaufmann **Lienig,** Breitestraße 61.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verlangt **W. Puhle,** Fuhrstraße 12, 3 Tr.

Ein **Pfefferküchler** kann sofort eintreten bei **G. Heinrich,** Falkenwalderstr. 8.

Schneidergeselle auf Woche wird sofort verlangt Bergstraße 9, 2 Tr. r.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit und Stück werd. verlangt kl. Wollweberstraße 2, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, wird verlangt gr. Wollweberstr. 23, Vordh. 3 Tr. r.

Tücht. Abonnentensammler gesucht. **Paul Föltzke,** Rosengarten 67.

Lehrlingsgesuch.
Zum 1. Oktober suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen.
Rob. Kuckhahn, Grabow-Stettin.

Weibliche.

Näherinnen auf Hosen wd. verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

Geübte Westennäherinnen erhalten dauernde Arbeit außer dem Hause Roßmarkt 13, 4 Tr.

Hand- und Maschinennäherinnen auf Hosen in und außer d. Hause werden verl. Rosengarten 32, 2 Tr.

Hand- u. Maschinennäherinnen werden auf Jackets u. Paletots verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Maschinen- und Handnäherinnen auf Herren-Jackets wd. b. hohem Stücklohn verl. Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Jackets u. Paletots erhalten dauernde Beschäftigung Passauerstr. 5, 4 Tr.

Maschinenn. a. Hos. i. u. auß. d. H. verl. Rosengart. 70, II.

Tücht. Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Köchin, Knechte, 20 Mädch. verl. **Liebenow,** Krautm. 3.

Geübte Maschinen- und Handnähterinnen auf große Knabengarderobe w. verlangt Roßmarktstr. 1/2, 4 Tr.

Nähterinnen
auf Westen außer dem Hause, die sauber arbeiten können, verlangt bei sehr hohem Lohn Rosengarten 50, 3 Tr.

Köchinn., Hausmdch., Mdch. f. Alles erhalt. z. Okt. s. g. Stellen. Frau **Giebeke,** Schuhstr. 6, vorn 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe verlangt Grünhof, Heinrichstr. 20, 4 Tr.

Eine ordentliche Aufwärterin wird für den Tag verlangt Bellevuestraße 24, part. l.

Hosennähterinnen werden velangt Rosengarten 22—23.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Breitestr. 48, 2 Tr.,
3 Zimmer, Salon oder auf Wunsch 5 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres daselbst 3 Tr.

Verzugshalber ist die 2 Tr. belegene Wohnung von 3 Stuben, Kabinet mit reichlichem Zubehör sogleich auch später zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

Wilhelmstraße 13, freundliche Vorderwohnung zum 1. Oktober z. vermiethen. Näheres 1 Tr. b. **Haase.**

Bellevue Nr. 2
4 Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör, 3 Wohnungen von 2 Zimmern und Zubehör, 2 Wohnungen von 1 Zimmer, Kammer, Küche per 1. Oktober resp. 1. September ds. Js. billig zu vermiethen.

Oberwiek 11 sind 3 Stub., Kch., Klos., u. Zub. z. 34,50 M z. 1. Okt. z. vm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen v. 2 und 3 Stuben zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lindenstr. 17 sind Wohn. zu 38 und 33 M. zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

Stube, Kammer und Küche zu 15 M zum 1. September zu verm. Bollwerk 37, 1 Tr.

Eine Wohnung von 3 Zimmern sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen Kurfürstenstraße 8, 3 Tr. l.

Stuben.

Möbl. Stube f. 10 M monatl. z. verm. Pelzerstr. 2, 1 Tr

2 ord. Leute fd. frdl. Schlafst. sogl. o. a. z. 1. n M. auch mit Kost, alte Falkenwalderstr. 13, H. r. 2 Tr. l.

1 jg. Mann fd. hll. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 8, H. 1 Tr. l.

Ein anständiges junges Mädchen findet bei einer Wittwe Schlafstelle Rosengarten 14, v. 1 Tr. l.

Eine leere Stube mit separ. Eingang an eine Dame oder Herrn sofort z. verm. Grabow, Münzstr. 12, prt.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle Bergstraße 8, H. 1 Tr.

Ein leeres einfenstriges Zimmer zu vermiethen neue Königsstraße 2, 4 Tr. l.

Eine **helle** freundl. **Kammer** ist **billig** zu vermieth. **Bugenhagenstr. 5,** H. Sth. l. **O. Schultz.**

1 jg. Mann fd. helle Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. IV r.

Ein junges Mädchen findet billige Schlafstelle Breitestraße 6, Hinterh. 1 Tr.

Ein junges Mädchen findet Wohnung mit Beköstigung Breitestraße 6, Hinterhaus 1 Tr.

Gr. Schanze 15, 3 Tr. r., finden 1 auch 2 Herren gute und billige Pension.

Verkäufe.

Die
Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstrasse 1,
offerirt billigst:
2 Ctr.-Säcke, engl. Leinen, a 50, 60 u. 70 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarn-Säcke a 80 u. 90 ₰,
2 Ctr.-Drillich-Säcke a 100, 125 u. 140 ₰,
3 Scheffel-Drillich-Säcke a 120, 140 bis 2 M.
Eine Partie gebr. Kartoffelsäcke a 40 u. 50 ₰.
Eine Partie gebr. 3 Schfl.-Drillichsäcke a 60 ₰.
Wasserdichte unverstockliche Mieten-, Wagen- und Dreschkasten-Pläne per Quadrat-Meter 175 bis 275 ₰.
Wollene u. wasserdichte Pferdedecken 2c.

Ein Paar lange Stiefeln und 1 Regenrock billig zu verkaufen Grabow, Langestr. 64, l. 1 Tr.

Alle Sorten Gläser 0,35 M



Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher,
Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.
3jähr. Garantie.
Gold. **Damen-Rmt.** v. 25 M
„ **Herren-Rmt.** v. 40 M
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 M
Nickel-Schlüss.-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 M an.
Reparatur-Werkstatt.

Grabgitter und **Grabkreuze**
in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

Zartenthiner Torf
vom Baron **v. Puttkammer** offerirt billigst ex Kahn
F. Bumke, Oberwiek 76—78.



Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Pa. Oberschl. Steinkohlen
offerirt billigst **ex Kahn**
F. Bumke, Oberwiek 76—78.
Telephon Nr. 441.

Schwed. Kaffee-Filtrirpapier
in vorzüglicher Qualität a Buch 50 Pf., sowie
Fensterputz-Papier,
nicht schrammend, a Buch 15 Pf. empfehlen allen Hausfrauen angelegentlichst
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

1 Bettstelle mit Matratze und 1 Schreibspind billig zu verkaufen Schweizerhof 3, 1 Tr.

Rüsttaue, Waschleinen,
alle Sorten **Bindfaden** zu den billigsten Preisen.
R. Wernike, Seilermeister, große Wollweberstraße 39.

Kaffeekuchen
in vorzüglicher **Qualität,** sowie Bestellungen auf **Torten** werden sauber ausgeführt in der Bäckerei
Baumstraße 13—14.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Kugel-Kaffeebrenner
eder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung
Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins à Schachtel 50 ₰.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
Pa. Braunkohlen, Briquettes,
Zartenthiner Torf
und alle Sorten Brennholz offerirt billigst
F. Bumke,
Oberwiek 76—78.

Fabrik für Eisenkonstruktionen.
Lager schmiedeeiserner Träger



in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,
Säulen, Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten
sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.
J. Gollnow, Prutzstr. 1.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M 3,50
H. R. Fretzdorff.

Schreibhefte in allen Liniaturen,
Zeichnenhefte, Contobücher,
Schreib- u. Zeichnenmaterial
in allbekannter Güte
empfiehlt bestens
R. Henze, Buchbindermstr.,
Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

Sämmtliche Brennmaterialien
in großen und kleinen Quantitäten liefern zu billigsten Tagespreisen
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße Nr. 1,
2. Lager: Schützengarten, untere grüne Schanze.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	M	9— 15,
silberne Cylinder-Uhren	M	14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	M	20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	M	27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	M	25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	M	40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 5 M
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 M
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Hamburger Schwarzbrod
offerirt die **Bäckerei Baumstraße 13—14.**

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

Einsegnungs-Anzüge
aus guten haltbaren Stoffen, von **12 Mark** an, 15, 18, 20 bis 25 Mk. prima und nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens liefert nur
18 J. Fuchs, 18.
obere Beutlerstraße

Möbel, Spiegel und Polster-Waaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu **auffallend billigen** Preisen, auch auf
Theilzahlung
R. Steinberg, Rosengarten Nr. 17, part.
NB. Auch einige **dunkel gewordene Möbel** zu sehr **billigen** Preisen.

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstr. 14, empfiehlt
Schwarze reinwollene Cachemires
und Musterstoffe
in anerkannt besten Fabrikaten außerordentlich preiswerth.
Farbige Kleiderstoffe
in neuen eleganten Mustern, Streifen 2c. in großartiger Auswahl
zu sehr billigen festen Preisen.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.
Saxlehner's Bitterwasser
Anerkannte Vorzüge.
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.
Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.
Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung
werden die Freunde und Consumenten
echter Hunyadi János Quelle
gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen:
„Andreas Saxlehner."
Man wolle stets ausdrücklich verlangen:
Saxlehner's Bitterwasser

Kleiderstoffe
von 20 Pfg. bis zu den feinsten Qualitäten.
Schwarze Cachemirs
in 15 Qualitäten von 50 Pfg. an.
Kleiderkattune
der vorgerückten Saison wegen bedeutend unter Preis.
Gardinen,
Engl. **Tüll-Gardinen,** sauber mit Band eingefaßt, von 15 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten.
Züchen, Inlette, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Parchende, Flanelle
in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Schürzen, fertige Wäsche,
Tricotagen, Unterröcke
billiger als jede Konkurrenz.
Bitte meine Kunden beim Einkauf die Rabatt-Bücher mitzubringen, neue Kunden erhalten solche.
Verkauf nur zu festen Preisen.
M. Schiller,
Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstraße.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 M in den Apotheken.

Militär-Bilder
für Infanterie und Kavallerie ohne Köpfe **prachtvoll,** Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst
L. Keseberg, Hofgeismar.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten M 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Anthracite-, Cannel-, Schles. u. Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Gascoke, Briquettes, Prima Qualität, bei billigster Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot.**
Bestellungen daselbst oder im Komtoir Breitestr. 34 erbeten. Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise. **James Stevenson.**

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT — TÄGLICHER VERKAUF : **50,000 KILOS**
1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Unser Lager in schwarzen, farbigen und weissen

Seidenwaaren,

das unvergleichlich grösste am Platze und weit über die Provinz hinaus, ist durch den Eingang der neuen Sendungen auf das Vollkommenste ausgestattet. Unsere schwarzen Seidenstoffe sind durch vorzügliches Tragen und beste Haltbarkeit weit und breit rühmlichst bekannt, und in farbigen und sonstigen gemusterten Seidenstoffen sind die Farbentöne in wunderbarer Pracht und Mannigfaltigkeit vorräthig. Sehr umfangreiche günstige Einkäufe, die wir persönlich aus erster Hand an den grössten Fabrikplätzen im In- und Auslande gemacht haben, ermöglichen uns die denkbar billigste Preisstellung.

J. Lesser & Co. Mönchenstr. 20—21.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen
J. Steinberg,
20, Breitestraße 20.

Rohseidene Hygiene-Tricotagen.

Gesetzlich geschützt unter **Nr. 95. 96.**

Die Rohseide, ein Abzug der Cocons (Verpuppung) der Seidenraupe, eignet sich durch ihre animalischen Bestandtheile zu Geweben, die dem Körper als unmittelbare Bedeckung Schutz und Wärme leisten. Sie besitzt eine große Porosität und erreicht einen so hohen Grad von Feinheit des Fadens, daß aus ihr gefertigte Gewebe erstaunlich leicht, solide und angenehm wärmend sind. Die fernere Eigenschaft der Rohseide, daß dieselbe beim Reiben elektrisch wird, macht sich auch geltend, wenn die Kleidungsstücke aus roher (ungefärbter) Seide sich am Körper reiben, und ist daher von wohlthuendem Einfluß, insbesondere für Personen, die an Rheumatismus, Ischias, Neuralgie 2c. leiden. Für Personen, die überseeische Reisen machen, schnellem Temperaturwechsel ausgesetzt sind (also auch besonders für die Herren Offiziere), sind diese Hygiene-Tricotagen unentbehrlich. Rohseide läuft bei gewöhnlicher Wäsche absolut nicht ein und verfilzt nicht. Zu beachten ist nur, daß diese Tricotagen nach der Wäsche in trockenem Zustande zu bügeln sind.

Neueste Gesundheits Unterkleider.

Alleinige Niederlage bei
Stropp & Vogler,
Kohlmarkt 3.

Meine
Patent-Ausziehtische



zu 12 bis 18 Personen habe in eleganter Ausführung stets vorräthig und empfehle dieselben als **gutes Geschenk** wegen ihrer bedeutenden Vorzüge dem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen.

Carl Oberländer.

Fabrik: Stettin—Grünhof, Pölitzerstraße 48, nahe der Pferdebahn-Haltestelle am Schulhause.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.
Sämmtliche Beleuchtungsgegenstände in nur solidester Ausführung.



Tisch- u. Hängelampen,
Kronen, Ampeln, Armleuchter,
Wandlampen, Wandleuchter
Grosse Auswahl.
Billige Preise.
Garantie für gutes Brennen.
Illustrirte Preis-Liste auf Wunsch gratis und franco.



Korbwaaren-Fabrik

von
H. Hännig (H. G. Thom Nachf.),
Mönchenstraße 24.

Größte Ausstellung von Korbwaaren aller Art, als Reisekörbe mit wasserdichtem Bezug und Ausschlag, Wasch- und Marktkörbe in allen Größen, Wäschepuffs, Papierkörbe, Arbeitsständer 2c., sowie hochfeine Salon- und Gartenkorbmöbel zu den solidesten Preisen.

Reparaturen, sowie Extrabestellungen werden in eigener Fabrik auf das Solideste ausgeführt.

Nicolaus Pindo
Waaren- u. Möbel-Credit-Haus
nur
21 Kl. Domstr. 21
Stettin.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

„Grabdenkmäler"

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.

Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen.

Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Johannes Dröse
Weingrosshandlung
Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.
Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.







GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.
SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr $4^1/_3$ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.
HERZOG Umschlag $7^3/_4$ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.
WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.
COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag $7^1/_2$ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.
FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung meines Geschäftslokals soll bis **Ende nächsten Monats** das ganze **Waarenlager** soviel nur irgend möglich verkleinert werden, und sollen sämmtliche Waaren, bestehend in

Seidenband, Putz-, Weiß- und Kurzwaaren, sowie **Tricottagen, Wollwaaren, Strickbaumwolle, Strick-Wolle, Sommer- und Winter-Vigogne, gebl. u. ungebl. Rockbaumwolle, Castor-, Mohair-, Zephir- und Perlwolle,** sowie alle sonstigen täglichen **Bedarfs-Artikel,** die bisher bekanntlich schon immer sehr **billig** abgegeben habe,

von **heute** ab um 10, 20 u. 25 % billiger als sonst, um schnell zu räumen, verkauft werden. Beispielsweise führe ich an

Kinderstrümpfe von 10, 15 und 20 Pf. an, sonst das Doppelte,
Damenstrümpfe von 15, 20, 25 und 30, sonst das Doppelte,
Herrenstrümpfe von 5, 8, 10, 15, 20, sonst das Doppelte,
Handschuhe von 10 Pf. an, und vieles Andere.

H. Mühlenthal, Reifschlägerstr. 15
(Apotheke gegenüber).

Pergamentpapier
à Bogen 5 Pfg.
empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.



Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun v. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,
Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.

Barterzeugungspomade
à Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60

Hochfeine Tafelbutter,
per Pfund ℳ 1,20 und 1,10.
Braunschweiger Cervelat-Wurst
empfiehlt billigst
Otto Winkel, Breitestr. 11.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an. Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.,** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise.
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz,** in Crefeld.
Muster franco.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).

Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.





Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Th. Werder, Berlin S., und Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

Champagner.

Moussierender Hochheimer per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 14.
Kaiser Wilhelm-Sekt per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
frachtfrei ab **Stettin** gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Schreyer & Co., Spediteure.